

lifeline - Jahresbericht 2021

1. **Flucht und Flüchtlingspolitik 2021 und 2022**
2. **Zahlen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete 2021 in Bund und Land**
3. **Fachkräftezuwanderung**
4. **Relevante Zahlen bezüglich des Vereinsgeschehens 2021**
5. **Vereinsinterne Zahlen und Daten**
6. **Arbeit in den drei Projekten 2021**
7. **Netzwerkarbeit 2021**
8. **Öffentlichkeitsarbeit / Lobbyarbeit 2021**
9. **Projektentwicklung / Projektplanung für 2021/22**
10. **Finanzielle Situation 2021**

1. Flucht und Flüchtlingspolitik 2021 und 2022

Hurra, wir haben eine neue Bundesregierung, die erkennbar die Not, aber auch das Potential der geflüchteten Menschen ernst nehmen will. Die neue Bundesinnenministerin Nancy Faeser hat neue rechtliche Regelungen angekündigt, die eine Integration und einen dauerhaften Aufenthalt erleichtern sollen. Wir warten dringlich auf die Umsetzung.

Hurra, wir haben eine neue Landesregierung, in der Aminata Touré die Geflüchtetenpolitik im Wesentlichen in ihrem Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung verantwortet. Auch wenn die Flüchtlingspolitik überwiegend von der Bundesregierung verantwortet wird, glauben wir, dass das Land und insbesondere das Sozialministerium viel für die Geflüchteten, aber auch für die (ehrenamtlichen) Institutionen, die in diesem Thema arbeiten, erreichen kann.

Im März 2021 urteilte das Bundesverfassungsgericht, dass vor Abschiebung eines Flüchtlings in sein Heimatland die dortigen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Bedingungen zu berücksichtigen sind.

Damit ist die bisherige pauschale Aussage z.B. zu Afghanistan, dass ein gesunder Mensch dort sein Existenzminimum sichern kann, nicht mehr haltbar.

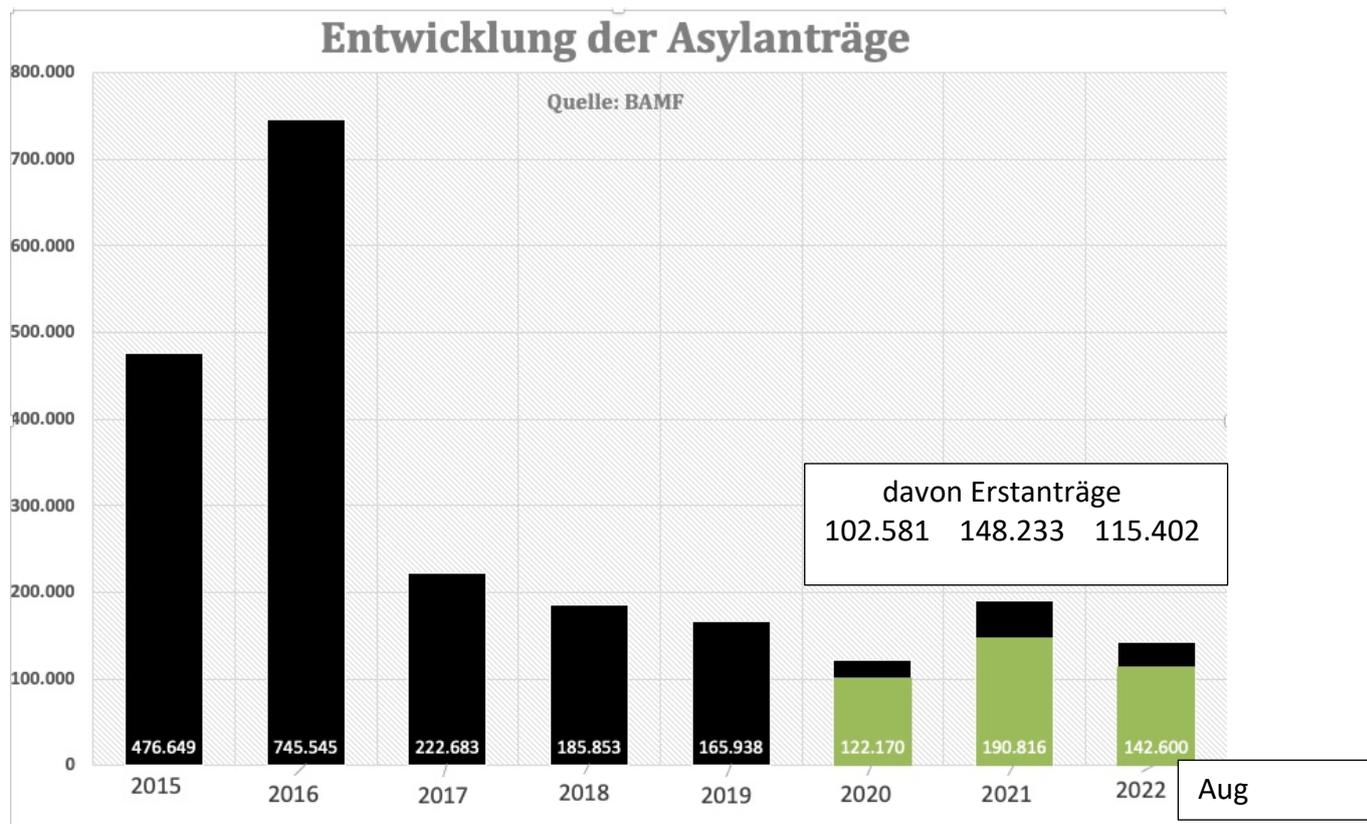
2020 und 2021 sind lt einem Bericht des UN-Flüchtlingswerks (UNHCR) weltweit so viele Menschen wegen Konflikten, Verfolgung und Gewalt aus ihrer Heimat vertrieben wie Deutschland Einwohner hat: 82,4 Millionen.

Die Aufnahmebereitschaft ist sehr ungleich verteilt. Hierzulande sind laut Umfrage 42% der Ansicht, dass Deutschland seine Grenzen für Flüchtlinge vollständig schließen sollte. Das mag mit der Corona-Pandemie zusammenhängen, denn generell halten es 71% der Bundesbürger für richtig, dass Menschen in Deutschland Zuflucht finden können, um vor Krieg und Verfolgung zu fliehen.

Unter den Aufnahmeländern für Geflüchtete gehört Deutschland mit rund 1,2 Millionen Aufgenommenen zu den großzügigsten Staaten. Mehr Menschen nahmen nur die Türkei, Kolumbien, Pakistan und Uganda auf.

Die Asylantragszahlen des BAMF enthalten sowohl die Anträge neu Eingereister als auch Folgeanträge sowie die Anträge in Deutschland geborener Kinder.
 So setzt sich die Antragszahl für 2021 (190.816) aus 148.233 erstmaligen Anträgen, davon sind ca 25.900 Anträge in Deutschland geborener Kinder, sowie 42.583 Folgeanträgen.

Insofern gibt die offizielle Statistik des BAMF eine erklärungsbedürftige Wirklichkeit wider.



Der Gesamtzugang an Geflüchteten in Schleswig-Holstein ist schon 2021 gegenüber 2020 wieder angestiegen, aber 2022 sprunghaft nach oben gegangen. Ursache sind die aus der Ukraine Geflüchteten, aber auch ansteigende Zahlen aus Afghanistan, Syrien und dem Irak.

„Die Lage ist äußerst angespannt.“ So umschreibt die Stadt Kiel die derzeitige Situation. Die 3.000 (davon 2.600 aus der Ukraine) in 2022 aufgenommenen Geflüchteten übersteigen schon jetzt die Zahlen von 2015, damals 2.500.

„Unsere Kapazitäten an Wohnraum sind kurz vor dem Ende“, sagt Kiels Sozial- und Wohndezernent.

Solche Meldungen ertönen bundesweit, ca die Hälfte der Bundesländer hat sich schon gegen die Aufnahme weiterer Geflüchteter aus der Ukraine entschieden.

Gesamtzugang im Jahresvergleich (Angaben in Personen)



2022: Erfassung vom 01.01. bis Ende des Berichtszeitraums. Einschließlich Vertriebenen aus der Ukraine

2. Zahlen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMF) 2021

Im Jahr 2021 sind sowohl im Bund als auch im Land wieder mehr unbegleitete minderjährige Geflüchtete eingereist als in den zwei Vorjahren:

	Bund			S-H		
	Asylerstanträge	davon minderjährig	unbegleitete Minderj.	Asylerstanträge	davon minderjährig	unbegleitete Minderj.
2020	102.581	55.291	2.232	3.804	1.060	134
2021	148.233	73281	3.249	4.209	1.073	73
2022 (Aug)	115.402	49.623		2.964		

Die Zahl der Minderjährigen ist von 1.229 im Jahr 2019 auf 2.120 im Jahr 2020 angestiegen, während die übrigen Werte leicht gesunken sind. Ursächlich sind wohl weniger Effekte der Familienzusammenführung, sondern hohe Geburtenraten in Schleswig-Holstein. Bundesweit wurden immerhin 26% aller Asylerstanträge für hier Geborene von unter einem Jahr gestellt.

Jugendhilferechtliche Zuständigkeiten	Okt 20	Aug 22	Quotenerfüllung *)	
			Okt 20	Aug 22
Deutschland gesamt	22.321	22.182		
Baden-Württemberg	2.405	2.223	83%	77%
Bayern	2.822	2.907	81%	84%
Berlin	1.660	1.554	145%	135%
Brandenburg	698	597	104%	89%
Bremen	709	796	330%	376%
Hamburg	750	814	131%	141%
Hessen	2.281	2.340	137%	142%
Mecklenburg-Vorpommern	300	347	68%	79%
Niedersachsen	2.183	1.642	104%	79%
Nordrhein-Westfalen	5.553	5.685	118%	122%
Rheinland-Pfalz	1.021	928	95%	87%
Saarland	114	125	43%	47%
Sachsen	597	828	54%	75%
Sachsen-Anhalt	265	387	43%	65%
Schleswig-Holstein	635	625	84%	83%
Thüringen	328	384	56%	66%

*) Quotenerfüllung im Vergleich zu den Sollgrößen lt Königsteiner Schlüssel

In den Jugendamtsbezirken in Schleswig-Holstein ist Quotenerfüllung in den zwei Betrachtungszeiten unterschiedlich.

Jugendhilferechtliche Zuständigkeiten	Okt 20	Aug 22	Quotenerfüllung	
			Okt 20	Aug 22
Schleswig-Holstein	635	625		
Hier führen wir nur die Jugendamtsbezirke auf, die die Quote (nahezu) erfüllt haben				
Stadt Flensburg	29	19	152,00%	101,00%
Norderstedt	22		128,00%	
Pinneberg	122	66	180,00%	99,00%
Kiel	87	109	159,00%	202,00%
Neumünster	57	72	333,00%	427,00%
Herzogtum Lauenburg	42		99,00%	
Steinburg	28		96,00%	

3. Fachkräftezuwanderung

Die neue Bundesregierung hat eine Überarbeitung des Fachkräftezuwanderungsgesetzes der Vorregierung angekündigt.

Das aktuell gültige Recht wirkt sich eher aus wie ein Fachkräftezuwanderungsverhinderungsgesetz.

Dabei ist längst bekannt, dass Deutschland eine jährlichen Nettozuwanderung von 400.000 Personen braucht, um den Arbeitskräftebestand konstant zu halten (So eine Erhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung).

4. Relevante Zahlen bezüglich des Vereinsgeschehens 2021

- Die **zwei lifeline Projekte** liefen 2021 wie schon 2020 unter Coronabedingungen problematischer als gewohnt. Viele Veranstaltungen und Schulungen konnten nicht live durchgeführt werden. Auch bei *lifeline* gab es stattdessen Videokonferenzen und Home-office.
- Das Projekt "Frische Brise" (Vermittlung, Schulung und Betreuung von Vormündern und Begleitpersonen) wurde weiterhin vom Sozialministerium des Landes gefördert, aber auch von der UNO-Flüchtlingshilfe, von der Postcode-Lotterie und vom Sozialvertrag über den Paritätischen.
- Das Projekt "Kompass" (aufenthaltsrechtliches Clearing und Verfahrensbegleitung im Asylverfahren) wurde von der Stadt Kiel gefördert.
- Auch im Jahr 2021 wurden schwerpunktmäßig UMF aus der Stadt Kiel und den angrenzenden Jugendamtsbereichen betreut. Wir sind jedoch erfolgreich damit, die Arbeit von *lifeline* wieder mehr auf andere Regionen auszudehnen.
- Im Jahr 2021 waren in Kiel im Durchschnitt etwa drei bis vier Neuzugänge pro Monat zu verzeichnen (Schleswig-Holstein durchschnittlich 350 Asylsuchende pro Monat insgesamt, im Jahr 2021 damit 4.209).
- Ehrenamtliche Vormundschaften werden weiterhin vermittelt und betreut, auch wenn die Anzahl neuer Vormundschaften geringer ist als in den Jahren 2015 bis 2018. Jedoch steigt der Anteil von Familienvormundschaften merklich an.
- Der russische Überfall auf die Ukraine und die daraus entstandene Fluchtbewegung haben das Interesse an der Übernahme ehrenamtlicher Vormundschaften und weiterer Unterstützung wieder anwachsen lassen.
- Weiter gefragt sind Ehrenamtliche, die bereit sind, den jungen Erwachsenen bei Schulproblemen und in anderen Fragen als Begleitung zur Seite zu stehen.

5. Vereinsinterne Zahlen und Daten

1. Mitgliederentwicklung

Der Verein verzeichnete im Laufe des Berichtsjahres 2 Austritte, zwei neue Mitglieder konnten wir dazugewinnen. So belief sich die Mitgliederzahl Ende 2021 auf 51 Personen.

2. Personelle Veränderungen im Verein

In unserem hauptamtlichen Team hat es erhebliche Veränderungen gegeben.

Dorothee Paulsen arbeitet weiterhin engagiert und erfolgreich als Projektleiterin im Projekt „Frische Brise“.

Gerd Mueller von der Haegen arbeitete 2021 wie gehabt ebenfalls im Projekt „Frische Brise“ mit und darüber hinaus in der Vereinsverwaltung.

Gerd ist zum 01.03.2022 in den Status des Rentners gewechselt. Daher waren seine Tätigkeiten neu zu vergeben.

Am 01.03.2022 konnten wir Lourdes Porras Rodriguez für die Mitarbeit in „Frische Brise“ und für die Vereinsverwaltung gewinnen.

Gerd steht noch für Einarbeitung und Unterstützung voraussichtlich bis Jahresende bereit.

Seit dem 01.04.2021 führt Tamanna Assad das Projekt „Kompass“. Tamanna hat sich in der Zeit bis jetzt schon viel Anerkennung verschaffen können.

Tamanna Assad arbeitet neben der Tätigkeit bei *lifeline* auch weiter an ihrem beruflichen Status. Seit dem 01.04.2022 leistet sie noch 20 Wochenstunden für „Kompass“, ab dem 01.10.2022 werden es noch 8 Stunden sein und ab Jahresende wird sie als hauptamtliche Mitarbeiterin ausscheiden.

Wir haben zum 15.03.2022 Jule Gräwe zunächst für 10 Wochenstunden, ab 01.10. für 15 Wochenstunden gewinnen können. Jule hat von Beginn an die Arbeit für „Kompass“ neben ihrem noch laufenden Studium engagiert und professionell angegangen und wird ab Oktober neben Tamanna die Hauptverantwortung tragen.

Zusätzlich wirkt ab Oktober noch Lourdes Porras Rodriguez im Projekt mit.

Marianne Kröger und Beate Ahr sind wie bekannt mit Beendigung des Projekts „Anker werfen“ als hauptamtliche Mitarbeiterinnen ausgeschieden.

Beide sind aber weiterhin eng mit *lifeline* verbunden. Sie sind u.a. in der Arbeitsgruppe "Zukunftsprojekt" aktiv.

Somit arbeiten bei *lifeline* zzt. vier hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Wie es weitergeht, hängt auch von den Projekten ab, die zzt. entwickelt werden.

3. Vorstand

In der Mitgliederversammlung im Oktober 2020 wurde der Vorstand neu gewählt.

Der Vorstand besteht aus den folgenden drei Mitgliedern:

Friedemann Geiger,
Frank Thurow
Werner Mauren

Da die Wahl lt. Satzung auf zwei Jahre erfolgt, ist die nächste Wahl zum Vorstand bei der MV 2022 fällig.

4. Kassenprüfer*in

Das Amt als Kassenprüfer*in haben Bärbel Richter und Konrad Groß inne. Konrad Groß wurde auf der MV 2020 für weitere zwei Jahre gewählt. Die Amtszeit von Bärbel Richter läuft zur Mitgliederversammlung 2022 aus, daher ist eine Neu-/Wiederwahl ebenfalls für zwei Jahre erforderlich.

5. Ehrenamtliche

Mehrere Vereinsmitglieder haben auch im Jahr 2021 über die ehrenamtliche Tätigkeit als Vormünder bzw. Nachhilfe- und Begleitarbeit hinaus noch ehrenamtlich Vereinsarbeit übernommen.

Ende des Jahres 2021 waren bei *lifeline* 48 Ehrenamtliche aktiv tätig. Institutionen wie *lifeline* sind auf die ehrenamtliche Arbeit angewiesen.

Im Jahr 2021 bis heute bestimmt immer noch die Corona-Lage viele Diskussionen im sozialen Bereich. Die Kontaktmöglichkeiten sind jedoch zunehmend wieder vorhanden. Die individuellen Sicherheitsgefühle durch Impfung einerseits bei Älteren und andererseits durch das Gefühl der Nichtbetroffenheit bei Jüngeren verhindern oft gemeinsame Veranstaltungen. Andererseits war z.B. die Kieler Woche wieder wie zuletzt 2019 eine Abfolge dicht gedrängten Kontakts an der Kiellinie oder auf dem Rathausplatz.

Die Zahl der ehrenamtlich für die jungen Geflüchteten Tätigen ist zum Glück weiterhin hoch. Es war im Jahr 2021 weiterhin schwer, neue Interessenten für eine solche Arbeit zu gewinnen. Der russische Überfall auf die Ukraine und die damit verbundene Massenflucht haben die Aufmerksamkeit für Geflüchtete und die Notwendigkeit zu helfen wieder ansteigen lassen.

6. Arbeit in den Projekten 2021

Projekt „Kompass 2021“

Das Projekt „Kompass“ wurde vom 01.01.-31.12.2021 von der Landeshauptstadt Kiel gefördert. Insgesamt wurden 146 junge Geflüchtete im Rahmen des Projektes zu asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten. 38 der Projektteilnehmer*innen waren minderjährig und 108 junge Volljährige. Die Altersspanne der Projektteilnehmer*innen war 8 bis 27 Jahre.

Die Kinder und Jugendlichen kamen aus Afghanistan (71), Irak (21), Syrien (15), Somalia (7), Pakistan (7), Eritrea (3), Libanon (3), Gambia (3), Burkina Faso (2), Iran (2), Albanien (1), Algerien (1), Angola (1), Armenien (1), Ghana (1), Guinea (1), Indien (1), Nigeria (1), Türkei (1), Niger (1), Mauretanien (1) und Serbien (1). Die Mehrheit der jungen Geflüchteten hat die Beratung wiederholt aufgesucht.

Ein zentraler Bestandteil des Projektes war das aufenthaltsrechtliche Clearingverfahren. Während des Clearings wurden den Kindern und Jugendlichen die verschiedenen Verfahrensmöglichkeiten erklärt und die wichtigsten Fragen zur Lebens- und Fluchtgeschichte individuell und vertraulich besprochen. Danach wurde mit dem jeweiligen

Vormund das weitere asyl- bzw. aufenthaltsrechtliche Verfahren eingeleitet. Dieses Jahr wurde insbesondere deutlich, dass die Jugendlichen auf dem Fluchtweg in vielen anderen europäischen Ländern Asylanträge, meist unwissentlich, gestellt haben. Dies machte die Beratung intensiver, da, legt man die Dublin-III-VO, ein Schutzstatus in einem Mitgliedstaat der EU, Deutschland die Zuständigkeit zur Durchführung des Asylverfahrens untersagt.

Für die Mehrheit der Jugendlichen in diesem Stadium des Aufenthalts wurde durch den Vormund ein Asylantrag gestellt.

Im Laufe des Verfahrens wurden die Kinder und Jugendlichen auf ihre persönliche Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorbereitet. Wenn das BAMF den Antrag abgelehnt hat, wurde ihnen Beratung im Klageverfahren sowie eine Vorbereitung auf ihre mündliche Verhandlung beim Verwaltungsgericht in Schleswig angeboten. Auf Wunsch konnte zu den Terminen begleitet werden.

Viele Jugendliche, insbesondere junge Volljährige, haben die Beratung in Anspruch genommen nachdem sie den Ablehnungsbescheid des BAMF oder im zweiten Schritt ein ablehnendes Urteil vom Verwaltungsgericht in Schleswig erhalten haben.

Schwerpunkte waren hier die Kontaktherstellung zu im Asyl- und Aufenthaltsrecht kundigen Rechtsanwält*innen und die Information über den Verlauf und die Bedeutung des weiteren Verfahrens. Eine Besonderheit stellte dieses Jahr das Asylfolgeverfahren dar, welches Afghan:innen, die im ersten Verfahren eine Ablehnung erhalten haben, die Chance ermöglichte, aufgrund der veränderten Sach- und Rechtslage, durch die Machtübernahme der Taliban, ein neues Verfahren anzustrengen. Auch zu diesen Möglichkeiten wurde beraten. Viele Anfragen gab es zu Beratungen über asylunabhängige Bleibereichtsmöglichkeiten wie die Ausbildungsuldung, Aufenthaltserlaubnis für gut integrierte Jugendliche gem. §25a AufenthG und das Härtefallersuchen. In der Beratung wurden jeweils individuell die langfristige Bleibeperspektiven und die Handlungsmöglichkeiten gemeinsam herausgearbeitet und Anträge bei der Zuwanderungsabteilung oder ggf. Härtefallkommission gestellt. Gegebenenfalls wurden zudem Rechtshilfeanträge bei verschiedenen Organisationen gestellt, um den jungen Menschen eine finanzielle Unterstützung bei den Anwaltskosten zu ermöglichen.

Insbesondere bei den Jugendlichen, die im Besitz einer Duldung sind, hat das Thema Identitätsklärung eine große Rolle gespielt. Mit den Jugendlichen wurden Wege eruiert, wie sie an ein Identitätsdokument aus dem Herkunftsland kommen. Weiter wurden alle Maßnahmen zur Erfüllung der Mitwirkungspflicht mit den Jugendlichen dokumentiert und über deren Bedeutung aufgeklärt. Jugendlichen, denen die Beschaffung von Ausweisdokumenten nicht zuzumuten war, wurde Hilfe geleistet Anträge für einen Ersatzpass zu schreiben, welche unter Zugrundelegung der einschlägigen höchstinstanzlichen Rechtsprechungen begründet wurden.

Hinzu kommt, dass viele Jugendliche das Beratungsangebot genutzt haben, um Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden insbesondere dem BAMF und der Zuwanderungsabteilung zu bekommen. Die jungen Geflüchteten wurden beispielsweise bei der Dokumentation der Mitwirkungspflicht gegenüber der Zuwanderungsabteilung, bei der Beantragung von Arbeitserlaubnissen oder Umverteilungsanträgen unterstützt. In einigen Fällen wurde die Beratung auch nach positivem Ausgang des Asylverfahrens aufgesucht, um sich über die daraus abzuleitenden Rechte und die folgenden Schritte gegenüber den Behörden zu informieren. Viel Nachfrage gab es des Weiteren bezüglich der Beratung zum Thema Familienzusammenführung.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projektes Kompass Fortbildungsveranstaltungen zum Thema §25a AufenthG für Betreuer*innen der Jugendhilfe und für die jungen Geflüchteten angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden jedoch weniger Veranstaltungen durchgeführt, als zunächst geplant.

Weiterer Bestandteil der Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen. Der Austausch und die Kooperation mit dem Kieler Jugendamt und den Jugendhilfeeinrichtungen wurden weiter vertieft. Hinzu kommt Netzwerkarbeit mit dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, dem Flüchtlingsbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein, dem B-umF, der Diakonie SH und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband SH (u.a.).

Das Projekt Kompass wird im Jahr 2022 und 2023, erneut gefördert durch die Stadt Kiel, fortgesetzt.

Projekt Frische Brise 2021

Das Projekt „Frische Brise 2021“ mit einer Laufzeit von einem Jahr wurde gefördert vom Sozialministerium Schleswig-Holstein, der UNO Flüchtlingshilfe und dem Sozialvertrag über den Paritätischen Schleswig-Holstein. Von der Postcode Lotterie wurde das Projekt mit einer gebundenen Spende unterstützt.

Ziel und Grundlage des Projektes war es wieder, private Einzelvormünder und Begleitpersonen für junge Volljährige zu akquirieren, die bereit waren, Einzelvormundschaften für minderjährige und Begleitungen für junge volljährige Geflüchtete zu übernehmen.

Dazu wurden die Ehrenamtlichen während der gesamten Dauer der Vormundschaft oder der Begleitung durch die Projektmitarbeiter*innen beraten und begleitet.

Dafür sollten die Ehrenamtlichen durch gezielte Fortbildungen auf den speziellen Bedarf dieser Jugendlichen vorbereitet werden. Außerdem sollten die Vormünder und Begleitpersonen bei ihrer Arbeit durch einzelfallbezogene Beratung, Begleitung und Unterstützung durch die hauptamtlichen Projektmitarbeiter*innen in das Netzwerk von lifeline eingebunden werden.

Im Projekt wurden durch die Mitarbeiter*innen im Jahr 2021
13 Einzelvormünder
20 Begleitpersonen und
15 Nachhilfekräfte betreut.

Neben der individuellen Unterstützung wurden den ehrenamtlich Tätigen Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen fachbezogenen Themen und Treffen zum Erfahrungsaustausch angeboten.

Es wurden im Jahr 2021 neun Fortbildungen zu folgenden Themen angeboten:

- Familienzusammenführung im Rahmen der Dublin III Verordnung
- Mitwirkungspflichten und Identitätsklärung
- Flucht aus Afghanistan – Asylantrag – Ablehnung – Duldung...Asylfolgeantrag?
- Grundlagen des Asylverfahrens
- SGB VIII – Jugendhilfe für unbegleitete minderjährige Geflüchtete und junge Volljährige
- Mit Recht gegen Diskriminierung
- Was ist los in meiner Stadt - Veranstaltung für junge Geflüchtete
- Bleibeperspektiven
- Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen und Selbstfürsorge

Zudem hatten die Ehrenamtlichen die Möglichkeit an insgesamt 5 Treffen zum Erfahrungsaustausch teilzunehmen. Diese Erfahrungsaustausche wurden sowohl in Präsenz als auch online angeboten und auch rege wahrgenommen.

Am Projekt Frische Brise haben 2021 77 junge Geflüchtete teilgenommen und um Unterstützung durch ehrenamtliche Vertrauenspersonen gebeten. 48 konnten an eine ehrenamtliche Person vermittelt werden.

Leider konnte nicht allen jungen Geflüchteten ein*e Ehrenamtliche*r vermittelt werden. In vielen Fällen konnten aber die Projektmitarbeiter*innen vorübergehend unterstützen, unter anderem beim Ausfüllen von Formularen, dem Schreiben eines Lebenslaufs bzw. einer Bewerbung.

Trotz weiterhin widriger Umstände, die durch die Pandemie bedingt sind, und die Möglichkeiten für die Werbung für neue Ehrenamtliche auf Ständen, Festen u.a. sehr beschränken, konnten neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Die Anwerbung von Ehrenamtlichen fand durch die digitale Kieler Ehrenamtsmesse, durch das Verteilen von Flugzetteln an der Universität und der Fachhochschule, sowie durch die Bekanntmachung des Vereins und der Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements bei verschiedenen Kirchengemeinden und Trägern der öffentlichen Jugendhilfe statt.

Die Ehrenamtlichen wurden während der gesamten Projektlaufzeit von den Projektmitarbeiter*innen beraten und begleitet. Sie konnten sich sowohl telefonisch als auch persönlich beraten lassen, was auch rege in Anspruch genommen wurde. Auch die Beratung fand in bestimmten Situationen gemeinsam mit dem/der Jugendlichen statt. In besonders schwierigen Situationen wurden auch hier Dolmetscher*innen beauftragt.

Eine große Bedeutung nahmen auch Familienvormundschaften ein. Es gab häufig Verwandte, wie Onkel, Tanten, Cousins, Brüder, Schwestern etc. die eine Vormundschaft ehrenamtlich übernehmen wollten. Auch diese Verwandten wurden durch Gespräche, Beratung und Fortbildungen für die Vormundschaft qualifiziert und fortlaufend durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen beraten und begleitet. Hier gibt es einige Unterschiede zu den deutschen Ehrenamtlichen, einerseits ist bei Familienangehörigen natürlich weniger Bedarf, Dolmetscher*innen einzusetzen. Andererseits ist aber die Beratung bei Anträgen und Behördengängen sowie zu Möglichkeiten der Hilfe zur Erziehung hier oft sehr wichtig.

Die Erfahrung, dass die Ehrenamtlichen, die eine Vormundschaft oder Begleitung im Alltag übernommen haben, mit sehr viel Engagement an ihre Aufgaben herangehen hat sich auch im abgelaufenen Projektzeitraum bestätigt.

Sie haben die Beratungsangebote und auch die Fortbildungsangebote im vergangenen Jahr häufig in Anspruch genommen, um die ihnen anvertrauten Jugendlichen bestmöglich unterstützen zu können.

Aufkommende Probleme konnten durch eine engmaschige Beratung der Vormünder aber auch der Jugendlichen aufgefangen werden.

Projekt Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz

Das Projekt „Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz“ wurde Ende 2020 planmäßig beendet.

Ausblick

Eine Abschlussveranstaltung des Projektes mit den Teilnehmer*innen und Kooperationspartner*innen, die am Projekt beteiligt waren, musste verschoben werden und wurde im Jahr 2021 im Rahmen des *lifeline* Sommerfestes nachgeholt.

Tatsächlich besuchten viele Projektbeteiligte das *lifeline* Sommerfest 2021 und nahmen die Gelegenheit wahr, sich auszutauschen.

Und es ist natürlich klar, dass integrationsfördernde und persönlichkeitsstärkende Projekte eine Daueraufgabe sein müssen.

lifeline entwickelt deshalb zzt ein neues Projekt u.a. mit der Zielsetzung, Kontakte der jungen Geflüchteten mit hier aufgewachsenen Menschen zu stärken. Wir rechnen mit einer Umsetzung Mitte des Jahres 2023.

7. *lifeline* in übergeordneten Netzwerken

lifeline als Mitglied in anderen Organisationen

lifeline kooperierte bei verschiedenen Umfragen zur Situation von UMF mit dem **Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. (BUMF e.V.)** und Mitarbeiter*innen besuchten die Bundesweiten Tagungen des BUMF e.V. Das Anliegen, eine*n BUMF-Landeskoordinator*in für Schleswig-Holstein zu benennen, wird weiter verfolgt.

Die **UNO-Flüchtlingshilfe** förderte das Projekt „Frische Brise 2021“.

Die **Postcode Lotterie** war 2021 ebenfalls Förderer bei "Frische Brise".

Der **Paritätische Schleswig-Holstein e.V.** förderte ebenso das Projekt „Frische Brise 2021“ aus Mitteln des Sozialen Vertrags.

lifeline arbeitete in verschiedenen Arbeitskreisen des **Paritätischen Schleswig-Holstein e.V.** mit und nahm Weiterbildungsangebote wahr.

Kooperationen

lifeline ist, soweit es sich um das Tätigkeitsfeld UMF handelt, in die Arbeit des **Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V.** eingebunden. Unser Projekt "Kompass" arbeitete viele Jahre eng mit den Berater*innen im Flüchtlingsrat zusammen. Im Jahr 2021 hat der Flüchtlingsrat dieses Beratungsthema jedoch nicht angeboten.

Außerdem nahm *lifeline* an den bundesweiten UmF-Landesflüchtlingsrätetreffen teil.

Der Kontakt zum Jugendamt Kiel ist schon aufgrund der Förderung des Projektes „Kompass“ eng und vertraulich.

Der Kontakt zur Vormundschaftsabteilung des Jugendamtes Schleswig-Flensburg wurde wiederbelebt. *lifeline* übernimmt im Projektjahr 2021 wieder die Organisation von Schulungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Vormünder im Kreis.

In den Kreisen Ostholstein, Steinburg und Plön sowie mit der Stadt Flensburg wurden Absprachen getroffen, dass bei der Anbahnung von ehrenamtlichen Vormundschaften *lifeline* informiert wird und die Begleitung über das Projekt „Frische Brise“ erfolgt.

Mitarbeit in landesweiten Arbeitskreisen

Auch 2021 war *lifeline* regelmäßig tätig in Arbeitskreisen wie

- im AK Migration des Paritätischen Schleswig-Holstein (Kiel)
- im AK Migration des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein (Rendsburg)
- beim Netzwerktreffen Verfahrensberatung des Diakonisches Werkes Schleswig-Holstein (Rendsburg)
- bei der Steuerungsgruppe „Sport für alle“ des Landessportverbands (LSV)
- bei der LAG Mädchen

Zusammenarbeit mit Organisationen im Bildungsbereich

Wie in den Vorjahren arbeitete *lifeline* auch 2021 zusammen mit Organisationen wie

- mit der *Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen* (ZBBS)
- mit der *Interkulturellen Schule Fortbildung und Ausbildung* (ISFA)
- mit den *Volkshochschulen* (VHS) in Kiel und Umland
- mit den Regionalen Berufsbildungszentren und allgemeinbildenden Schulen in Kiel bezüglich der Erreichung von Schulabschlüssen
- mit dem *Jobcenter für Jugendliche Kiel*

8. Öffentlichkeitsarbeit / Spendenakquise / Lobbyarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

- Der *lifeline* Vereinsflyer und die Projektflyer werden regelmäßig überarbeitet und für die jeweilige Projektlaufzeit neu aufgelegt.

Im Vereinsflyer soll mit einem übergreifenden Bogen der Weg neu ankommender minderjähriger Geflüchteter von der Ankunft in Unsicherheit über die Unterstützung durch *lifeline* und die Ehrenamtlichen bis hin zur Verselbstständigung in unserer Gesellschaft aufgezeigt werden.

- Der Internetauftritt des Vereins wurde überarbeitet und wird regelmäßig auf Stand gehalten.

Ein Instagram-Auftritt ist in Arbeit und wird bald freigeschaltet.

- Am 17.8.2021 fand in Kooperation mit verschiedenen Organisationen der Zivilgesellschaft unter Federführung des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein ein Hearing mit Abgeordneten der Parteien im Vorfeld zu den Bundestagswahlen statt. *lifeline* nahm daran aktiv teil und brachte Forderungen zur Verbesserung der Situation der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten ein.

- *lifeline* Vorstand, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche zeigten bei Demonstrationen zur Fluchtproblematik Flagge, so haben wir vor einem Jahr berichtet. 2021 können wir nicht damit dienen, denn Coronabedingt fanden kaum solche Veranstaltungen statt. Am 17. August 2022 war *lifeline* wieder dabei.



Am Sonntag, 15.05.2022 fand wieder eine EhrenamtMesse im Casino der Stadtwerke Kiel statt. *Lifeline* war dabei.

Unseren Infostand auf der Kieler Woche konnten wir wegen eigener Corona-Infektionen nicht besetzen.

- Die Spendenübergabe der PSD Bank Kiel fand nunmehr am 16. 06.2022 auf dem Gelände der Fachhochschule Kiel statt.

Von Luise Leder



Die PSD Bank spendet 8000 Euro an den Vormundschaftsverein Lifeline (v. li.): Werner Mauren (Lifeline), Atiq Azizi, Konrad Groß (ehrenamtlicher Vormund), Michael Kinkel (PSD Bank) und Dorothee

Veröffentlichungen:

„Zurückschauen, nach vorne gehen besser mitmachen können“ - Broschüre zum abgeschlossenen **Projekt Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz.**

YouTube Video **"Sicherlich Sicher" Anker Werfen!** - Teilnehmer und Gerd sind die Darsteller in der Geschichte zum Projekt Anker Werfen!

Ein Promotion Video für die Anwerbung von ehrenamtlichen Vormund:innen wurde fertig gestellt und wird demnächst auf der website veröffentlicht.

Schlepper Jubiläumsausgabe (100. Ausgabe, 30 Jahre Flüchtlingsrat): „Migration als legitime Entscheidung, die nicht verhindert werden darf? Europas gewalttätiges Grenzregime und nationale Perspektivenverweigerungspolitik auf Kosten von Jugendlichen und Kindern“

Lobbyarbeit:

Auch in diesem Arbeitsfeld fielen viele angedachte Kontaktierungen Corona zum Opfer.

- Im Frühjahr 2022 fanden im Vorfeld der Landtagswahlen in Schleswig-Holstein diverse Kontakte mit politischen Parteien zur Thematik „Flucht junger Menschen aus ihrer Heimat in Verbindung mit erforderlicher Unterstützung ehrenamtlicher Flüchtlingshilfeeinrichtungen durch die Politik statt.

lifeline setzte sich ein in einem Brief an Bundestagsabgeordnete für den Familien-nachzug zu Flüchtlingen mit subsidiärem Schutz und appellierte mit einem Brief an Landtagsabgeordnete zum Aufnahme-Kontingent von Flüchtlingen durch das Land Schleswig -Holstein.

lifeline setzte sich mit einem Schreiben an den Kieler SPD Bundestagsabgeordneten Stein dafür ein, im Bundesbildungsministerium darauf hinzuwirken, für junge Menschen mit Lese- und Schreibproblemen in der Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung ähnliche Hilfsmöglichkeiten zuzulassen, wie es im Schulgesetz des Landes S-H sowie z.B. bei Führerscheinprüfungen längst möglich ist.

9. Projektentwicklung / Projektplanung für 2022 ff

Für die Folgejahre stellt sich die Entwicklung differenziert dar.

Projekt "**Kompass**"

Als einen Schwerpunkt der Vereinsarbeit hat *lifeline* als Zweigverein des *Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein* immer schon die individuelle persönliche Begleitung der jungen Geflüchteten in ihren aufenthaltsrechtlichen Verfahren gesehen. Dieser Bereich der Vereinsarbeit wurde 2018 durch das von der Stadt Kiel geförderte Projekt „Klar Kimming – Klare Sicht“ übernommen.

Für das Jahr 2021 lag die Entscheidung der Stadt Kiel ebenfalls rechtzeitig vor, so dass das Projekt unter dem neuen Namen "Kompass 2021" planmäßig zum Jahresbeginn starten konnte.

Das Jugendamt Kiel hat sich für diese Entscheidung eingesetzt. *lifeline* bedankt sich herzlich für die insgesamt sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kiel.

Im Sommer d.J. haben wir den Antrag auf Förderung für die Folgezeit bei der Stadt Kiel eingereicht, auf entsprechenden Hinweis sogar für eine Laufzeit von zwei Jahren, also für die Jahre 2022 und 2023. Die entsprechenden Genehmigungen liegen vor.

Projekt "**Frische Brise**"

Die Weiterführung des Projekts "**Frische Brise**" ist mittlerweile sehr wahrscheinlich gesichert.

Die für die Landesförderung maßgebliche "Richtlinie zur Unterstützung von Vormundschaftsvereinen" sollte laut Mitteilung des Sozialministeriums nach Auslaufen zunächst Ende 2021, dann nach Intervention Ende 2022 nicht wieder neu aufgelegt werden.

Das Land argumentierte mit zurückgehenden Zahlen und mit der Einschätzung, dass nunmehr ein ausreichend großer Pool an Vormündern bereitstehe.

Diese Einschätzung war jedoch nicht zutreffend.

Sie mag bei hauptamtlich tätigen Vormündern realistisch sein, nicht jedoch bei Ehrenamtlern. Die ehrenamtlichen Vormünder bleiben in aller Regel auch nach Erreichen der Volljährigkeit mit ihren vormaligen Mündeln verbunden und unterstützen sie weiter in Ausbildungs-, Schul-, Behördenfragen usw.

Zudem nimmt die Zahl an Familienvormundschaften zu; diese Vormünder stehen per se nicht für weitere Vormundschaften zur Verfügung.

Die neue Führung im Sozialministerium mit Ministerin Aminata Touré hat das erkannt und uns mitgeteilt, dass die Richtlinie weitergeführt werden soll.

Die endgültige Entscheidung fällt jedoch erst in den Haushaltsberatungen im Dezember.

Es zeichnet sich auch ab, dass u.a. aufgrund der Taliban Machtergreifung in Afghanistan die Zahl der allein ankommenden Minderjährigen wieder ansteigen wird. So ergibt sich schnell wieder die Notwendigkeit, ehrenamtliche Vormünder einzuwerben, zu schulen und zu betreuen.

Zudem sind noch ca 50 Ehrenamtliche bei *lifeline* organisiert, die weiterhin Unterstützung benötigen. Dasselbe gilt für die jungen Geflüchteten, die schon hier sind.

Außerdem wird *lifeline* oft von Flüchtlingseinrichtungen, aber auch von Behörden im ganzen Land um Beratung in Einzelfragen gebeten.

Deshalb wäre es fatal gewesen, wenn die vorhandenen Strukturen mit Blick auf die aktuelle Lage Anfang 2021 in Zukunft nicht aufrechterhalten worden wären.

lifeline hat im Frühsommer 2021 diese Argumentation allen demokratischen politischen Parteien und den maßgeblichen Ministerien dargelegt und Gespräche geführt. Wir danken insbesondere **Aminata Touré** und **Lars Harms** für ihre Unterstützung unseres Anliegens.

Projekt "**Gemeinsam an Deck**"

Das Projekt „Gemeinsam an Deck“ wird bei Aktion Mensch das Antragsverfahren durchlaufen und eine Koförderung wurde bereits von terre des hommes bewilligt.

10. Finanzielle Situation 2021

Spenden

lifeline hat diverse Spenden von Förderern, Mitgliedern und Freunden erhalten, für die sich der Verein hier auch noch einmal bedankt.

Insgesamt konnten wir auf freie Gelder aus Spenden und sonstigen Zuflüssen i.H.v. **8.609,83 €** und zweckgebundene Spenden i.H.v. **9.300,00 €** zurückgreifen.

Mitgliedsbeiträge 1.708,00 €

Alle fälligen Mitgliedsbeiträge für 2021 sind eingezahlt.

Der Mindestbeitrag beträgt weiterhin € 24,00 pro Jahr.

Zuschüsse

Zuschüsse für das Projekt „Kompass 2020“ in Höhe von 47.650,00 €

Das Projekt „Kompass 2021“ wurde mit 47.650,00 € von der Stadt Kiel gefördert. Zusätzlich wurden noch 45,92 € aus Eigenmitteln des Vereins eingesetzt.

Zuschüsse für das Projekt „Frische Brise 2021“ in Höhe von 69.000,00 €

Das *Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein* hat das Projekt „Frische Brise“ im Jahr 2021 mit 50.000,00 € gefördert, weiterhin wurden von der Postcode Lotterie 8.500,00 € und von der *UNO Flüchtlingshilfe* 8.500,00 € bewilligt. Der Paritätische S-H unterstützte das Projekt mit 2.000,00 € aus Mitteln des Sozialen Vertrags. Einen Eigenanteil in Höhe von 1035,00 € hat *lifeline* aus freien Spenden aufgebracht.

Zuschüsse für das Projekt "Anker werfen!" im Jahr 2020

Die Schlussrate von **Aktion Mensch** wird immer erst nach Abschluss des Projektes freigegeben. Diese Zahlung ist mittlerweile eingegangen.

Rückzahlungen nicht-abgeflossener Projektgelder aus Vorjahren von 1.503,81 €

Um nicht hohe Projektanteile selbst tragen zu müssen, ist es aufgrund der Förderbedingungen zuweilen notwendig, Fakultativpositionen in den Antrag mit aufzunehmen. Nach der Endabrechnung wurden 2021 1.503,81 € aus abgeschlossenen Projekten zurücküberwiesen.

Personal- und Honorarkosten

Im Jahr 2021 wurden drei hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Teilzeit beschäftigt. Die Finanzierung erfolgte über die drei Projekte des Jahres 2021 sowie über Eigenmittel des Vereins. Das Gleiche gilt für die Honorarkosten, z.B. für Dozenten in Fortbildungsmaßnahmen.

Einnahmen und Ausgaben 2020

Einnahmen:

Spenden, Mitgliedsbeiträge und Sonstiges	11.180,93 €
Zuschüsse für Projekte (inkl. projektgebundener Spenden)	169.029,31 €
Eigenmittel für Projekte (in Summe Spenden enthalten)	1.080,92 €

Ausgaben:

Personal- und Honorarkosten	116.516,40 €
Sonstige Aufwendungen	26.657,32 €

Kiel, den 26. Oktober 2022